

# MITSPIELEN MACHT SINN!?

Eine phänomenologisch-praxeologische Annäherung an Erfahrungen von Kindern und Pädagog\*innen in und mit gemeinsamen Spielprozessen

## FORSCHUNGSSTAND:

Das Spiel als die „wichtigste Lernform“ (CBI, 2009, S. 10) des Kindes gilt als breit erforscht, wobei es jedoch auch immer wieder als spezifische Tätigkeit des Kindes identifiziert wurde, welche sich von erwachsenen Menschen vermeintlich nur begrenzt erfassen lässt (u. a. Sauerbrey, 2021, S.19; Stieve, 2011).

Nach Schäfer (2003, S. 84) wäre ein Verständnis von Spiel jedoch Grundvoraussetzung für die sinnvolle Beteiligung daran. Zwischen dem Kind mit seinen Lernschritten und der Fachkraft mit ihren Bildungszielen sollte eine Art Raum entstehen, der von Verständnis und geteilter spontaner Involviertheit geprägt ist (Goffman, 1973; Schäfer, 2003; Nentwig-Gesemann & Nicolai, 2015; Beekman, 1987). Um diesen (Erfahrungs-)Raum zu erforschen, erscheint es notwendig, sich den Perspektiven der Kinder zu nähern und die jeweiligen Spielbedürfnisse „in ihrer sozialen sowie leiblich-sinnlichen Verflechtung mit der Umwelt“ zu reflektieren (Heimlich, 2023, S. 16).

## FORSCHUNGSFRAGEN:

- Wie erfahren Kinder das gemeinsame Spiel mit der Fachkraft im elementarpädagogischen Freispielsetting?
- Welche Orientierungen in Bezug auf das Mitspielen der pädagogischen Fachkräfte lassen sich aufseiten der Kinder sowie aufseiten der Fachkräfte rekonstruieren und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden darin erkennbar?
- Was bedingt und kennzeichnet einen geteilten (Erfahrungs-)Raum im gemeinsamen Spiel von Kindern und Pädagog\*innen?

Auf zwei Wegen wird in der Dissertationsstudie versucht, sich dem Sinn des Mitspielens der Fachkräfte, wie er von den Beteiligten interaktiv hervorgebracht wird, anzunähern:



Phänomenologischer Zugang zu „vielsinnlichen, komplexen“ Spielerfahrungen der Kinder (Schäfer, 2003, S. 84)



Praxeologisch fundierter, rekonstruktiver Zugang zu gesellschaftlichen, organisationalen und sozialen Rahmungen

## METHODISCHES VORGEHEN:

phänomenologisch	praxeologisch
Verfassen von phänomenologischen Vignetten	Durchführen von Forschungsgesprächen mit Kindern und ihren Pädagog*innen
Verfassen von Vignetten-Lektüren	Auswertung mittels der Dokumentarischen Methode
miterfahrendes Erfahren von gemeinsamen Spielmomenten	Rekonstruieren von expliziten Wissensbeständen und impliziten, prä-reflexiven, habituellen Orientierungen

## PARTIZIPATIVES FORSCHUNGSDESIGN:

Es wird davon ausgegangen, dass Kinder hier über spezifische Expertise verfügen und das gemeinsame Spiel ganz individuell erfahren. Dementsprechend soll das Projekt auch in weiten Teilen partizipativ gestaltet werden, wobei die Kinder nicht als Forschungsobjekte, sondern als Co-Forscher\*innen betrachtet und zur Beteiligung am Projekt eingeladen werden.



Die Kinder werden dazu angeregt, selbst Ideen zum Spiel-Forscher\*innen-Projekt einzubringen.



Die Kinder stimmen den Forschungsgesprächen schriftlich zu und können sie selbstverständlich jederzeit beenden.



Die Kinder entscheiden darüber, in welchen Bereichen des Kindergartens ich dabei sein und mir Notizen machen sollte und in welchen nicht.

## LITERATUR:

- Beekman, T. (1987). Hand in Hand mit Sasha; über Glühwürmchen, Grandma Millie und einige andere Raumgeschichten. Im Anhang: über teilnehmende Erfahrung. In W. Lippitz & K. Meyer-Drawe (Hrsg.), *Kind und Welt. Phänomenologische Studien zur Pädagogik*. (S. 11-25). Athenäum Verlag
- CBI (2009). *Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementarpädagogische Einrichtungen in Österreich*. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.
- Goffman, E. (1973/2022). *Goffman Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. K. Lenz & R. Hettlage (Hrsg.), J. B. Metzler
- Heimlich, U. (2023). *Einführung in die Spielpädagogik*. (4. Auflage). UTB GmbH Klinkhardt
- Nentwig-Gesemann, I. & Nicolai, K. (2015). Dokumentarische Videointerpretation typischer Modi der Interaktionsorganisation im Krippenalltag. In U. Stenger, D. Edelmann & A. König (Hrsg.), *Erziehungswissenschaftliche Perspektiven in frühpädagogischer Theoriebildung und Forschung*. (S. 172-202). Beltz Juventa
- Sauerbrey, U. (2021). *Spielen in der frühen Kindheit. Grundwissen für den pädagogischen Alltag*. Kohlhammer
- Schäfer, G. E. (2003). *Bildung beginnt mit der Geburt. Förderung von Bildungsprozessen in den ersten sechs Lebensjahren*. Beltz
- Stieve, C. (2011). *Lebenswelten von Kindern und pädagogisches Handeln. Irritierendes in der kindlichen Wahrnehmung*. Vortrag gehalten in Düsseldorf am 20.05.2011